

Oedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Oedenburg, Deakplatz 56.
Belangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen an
jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.
Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 6.

57. Jahrg. Folge 48.

Samstag, den 28. Februar 1925.

Einzelblatt: K 1200

Aufhebung der Ein- und Ausfuhrverbote in Oesterreich.

Wien, 27. Febr. Wie die Blätter melden, werden mit dem 1. März dieses Jahres die gegenwärtig geltenden Ein- und Ausfuhrverbote außer Kraft gesetzt. An ihre Stelle treten neue Listen, die nur einen kleinen Bruchteil jener Waren enthalten, deren Ein- oder Ausfuhr über die Grenzen Oesterreichs bisher ohne Bewilligung verboten war.

Die Erkrankung des deutschen Reichspräsidenten.

Schwere Bauchfellentzündung.
Berlin, 27. Febr. Im Befinden des wegen einer Blinddarmentzündung operierten Reichspräsidenten Ebert ist infolge einer Bauchfellentzündung eine Verschlimmerung eingetreten. Im Laufe des gestrigen Nachmittags hat sich das Befinden des Erkrankten wesentlich gebessert. Der Zustand ist aber immer noch als bedenklich zu bezeichnen.

80.000 Arbeitslose in Tschechien.

Prag, 27. Febr. Nach Mitteilung des statistischen Staatsamtes hat die Zahl der Arbeitslosen in Tschechien Ende Dezember 81.040 (Ende November 69.965), die Zahl der vom Staate direkt unterstützten Arbeitslosen 13.693 (9580) und der durch die Unternehmungen Unterstützten 13.792 (9262) betragen.

Religiöse Streitigkeiten in Mexiko.

Berlin, 27. Febr. Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Mexiko: In Mexiko kam es zu blutigen Straßenschlachten, bei denen eine Person getötet und sieben schwer verletzt wurden. Die Ursache liegt in religiösen Zwistigkeiten und in den Gegensätzen zwischen den Anhängern der alten orthodoxen Kirche und den Angehörigen der erst vor kurzem gegründeten mexikanischen, katholischen apostolischen Kirche.

Erhebung der Kurden gegen die Türkei.

Wiederaufleben des von Mustafa Kemal unterdrückten religiösen Geistes der Mohammedaner.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)
Konstantinopel, 27. Februar. In Kurdistan ist ein Aufstand ausgebrochen, der großen Umfang annimmt und in türkischen Kreisen lebhaftes Besorgnis erregt. Der Grund hierfür ist, daß sich um die kurdische Bewegung jene Elemente sammeln, welche dem religiösen Mohammedanismus treu geblieben sind. Dieses Wiederaufleben des mohammedanischen religiösen Geistes, welchen Mustafa Kemal rasch unterbinden wollte, kann eine Explosion des religiösen Fanatismus zur Folge haben.
Nach Meldungen aus Ungarn sind die aufständischen Kurden bereits Herren

der Wilajets El Aziz, Diarbekr und Darzin. Es verlautet, daß türkische Truppenteile und türkische Gendarmen sich den Aufständischen angeschlossen haben. Diese sollen mit Maschinengewehren gut ausgerüstet sein; ihre Zahl wird mit 20.000 angegeben.
Die Türken haben Flugzeuggeschwader ausgesendet, die das Dorf Hafsin, die Residenz des Führers der Aufständischen, des Scheichs Said, bombardierten. Die türkische Regierung hat zwei Divisionen als Verstärkung nach den bedrohten Gegenden geschickt. Das Aufstandsgebiet liegt unter tiefem Schnee, was für die türkischen Truppen ein großer Nachteil ist, da sie mit den Schneeverhältnissen nicht vertraut sind.

die Generalversammlung Obernotar Dr. Karl Heimler betraut.

Die Besetzung der freien Stellen im Steueramte.

Sodann erfolgte die Besetzung der freien Stellen im städtischen Steueramte durch Wahl. Die Wahl bereitete eine Kommission vor, welche aus folgenden Mitgliedern bestand: Regierungsrat Karl Schwarz, Professor Melchior Józsa, Bankdirektor Heinrich Jábán, Oberregierungsrat Dr. Koloman Töpler, Dr. Ernst Meißner und Dr. Stefan Pinetich. Den Entscheid der Kommission las Dr. Töpler vor. Demnach wurden gewählt:

Zu Kassaauffizialen erster Klasse: Géza Beer mann und Ludwig Mayer; zu Kassaauffizialen zweiter Klasse: Julius Krétay, Heinrich Fasching, Michael Káptner, Arpád Simon und Held Otto Karcsay. Die zwei freien Hilfsstellen wurden durch die Diurnisten Ludwig Fürst und Michael Krápnay besetzt. Die Wahl erfolgte mit Akklamation.

Bizebürgermeister Dr. Schindler teilte hierauf mit, daß der Innenminister das Gutweidegeldstatut genehmigt habe, und betonte Redner, daß laut diesem Statut jene Ackerfeldbesitzer, die einen Grund von 100 Joch besitzen und selbst einen Hüter angestellt haben, keine Gutweidegebühr zu entrichten haben.

Die Errichtung der Seidenwarenfabrik Trebitsch.

Dr. Schindler verlas dann die Bedingungen, welche das Ministerium und die Stadt dem Wiener Fabrikanten Trebitsch bezüglich der Errichtung einer Seidenfabrik in Oedenburg stellen wollen. Das Ministerium gewährt eine zehnjährige Steuerfreiheit, stellt jedoch das Verlangen, daß die Fabrik noch in diesem Jahre erbaut werde. Die Fabrik muß sich auch verpflichten, daß sie in diesem Jahre 50 und bis 1927 weitere 50 Webstühle aufstelle. Ein Drittel der Arbeiter muß sich aus ungarischen Staatsbürgern rekrutieren. 80 Arbeiter sind bereits in diesem Jahre und im nächsten Jahre weitere 60 Arbeiter einzustellen.

Die Stadt, die vom wirtschaftlichen Standpunkte aus ein eminentes Interesse daran hat, daß die Seidenfabrik in Oedenburg erbaut werde, gewährt der Firma Trebitsch folgende Begünstigungen: Sie überläßt der genannten Firma zwischen der Gummiabrik und dem Mauthause auf der Günterstraße kostenlos einen Grundkomplex von 700 Quadratklaftern. Den Kaufpreis, den die Firma Trebitsch für bereits erworbene Baupläze ausgab, vergütet die Stadt durch ratenweise Rückzahlung. Die Stadt liefert den zum Bau nötigen Sand (1520 Kubikmeter), Bruchsteine (1125 Kubikmeter) und Schotter (120 Kubikmeter). Dafür hat sich die Fabrik zu verpflichten, daß sie den Bau nur durch Oedenburger Gewerbetreibende ausführen läßt. Die Firma Trebitsch hat sich auch kontraktlich zu verpflichten, daß sie den Betrieb wenigstens zehn Jahre aufrecht erhält, widrigenfalls die Gelder für die Grundstücke, welche die Stadt der Firma vergütet, in die Stadtkassa zurückzuführen sind. Der Bau und die Einrichtung der Fabrik werden der Firma Trebitsch 12 Milliarden Kronen kosten.

Repräsentant Dr. Béla Weiler erachtet es als besonders begrüßenswert, daß die Firma Trebitsch in Oedenburg eine Fabrik erbaut und findet die Begünstigungen, die die Stadt gewährt, als entsprechend. Er betont aber, daß es im

Aus dem Stadtparlament

Oedenburg, 27. Febr.

Die städtische Februar-Generalversammlung fand gestern nachmittags im großen Saale des Rathhauses unter zahlreicher Beteiligung statt. Außer den Magistratsbeamten waren 61 Mitglieder des Municipalausschusses anwesend. Darunter auch mehrere Wirtschaftsbürger. Den Vorsitz führte Bürgermeister Dr. Michael Thurner.

Dieser gedachte in seiner Eröffnungsrede in warmen und schönen Worten des so unerwartet dahingegangenen Repräsentanten Prälat-Stadtpfarrer Dr. Otto Zehetbauer und beantragte, sein Angedenken für die Verdienste im öffentlichen Leben protokolllarisch zu verewigen. Dieser Antrag wurde angenommen und zum Zeichen der Trauer standen alle Anwesenden von ihren Sitzen auf.

Sodann teilte der Vorsitzende mit, daß die Oedenburger Gastwirtegenossenschaft in diesem Sommer ihr 35jähriges Vereinsjubiläum begehe, aus welchem Anlasse der ungarische Gastwirteverband seinen Kongreß in Oedenburg abhalten will. Er verlangte von der Generalversammlung die Ermächtigung, die Leitung des ungarischen Gastwirteverbandes zur Abhaltung des Kongresses nach Oedenburg einladen zu dürfen. Diesem Ansuchen wurde zugestimmt. Hierauf ging man zur Tagesordnung über.

Den Inhalt einer Zuschrift der Stadt Kecskemet, wonach die staatliche Hauszinsbeteiligung den Städten überlassen werden soll, hat sich auch die Stadt zu eigen gemacht und wird diesbezüglich an die Regierung herangetreten werden. Das Ansuchen wird jedoch mit dem nachstehenden Antrag des Repräsentanten Dr. Ernst Meißner ergänzt: Die Hauszinsbeteiligung soll gänzlich gestrichen werden; wenn dies nicht möglich ist, dann soll sie den Städten überlassen werden.

Die Zuschrift des Komitats Bala bezüglich Steuerfreiheit und Aufhebung der arabischen Nutzabteilung für neue Gebäude auf den Territorien der Kurorte wurde zur Kenntnis genommen.

Graf Stefan Tisa-Gaffe.

Auf Antrag des Repräsentanten Dr. Koloman Töpler erhielt die Eisenbahnzeile den Namen des ermordeten ungarischen Ministerpräsidenten Graf Stefan Tisa.

Der Bericht über das abgeschlossene Disziplinarverfahren gegen den ersten Bizebürgermeister Zoltán Almásy wurde zur Kenntnis genommen. Er wurde von der im Prozesse Dr. Szegő kontra Dr. Szentimrey gegen ihn erhobenen Beschuldigung, den damaligen Bachmann Johann Varga zur Zurückziehung seiner Aussage gegen den Bürgermeister und Dr. Heimler gezwungen zu haben, vollständig rehabilitiert.

Eintreibung rückständiger Steuern.

Die Anstellung interimistischer Arbeitskräfte im Steueramte zur Eintreibung rückständiger öffentlicher Aufgebände wurde zur Kenntnis genommen. Es sind fünf Arbeitskräfte provisorisch aufgenommen worden. Nach Eintreibung der Aufgebände werden diese Arbeitskräfte wieder entlassen.

Der Beamtenabbau.

Ueber den vom Innenminister verlangten Beamtenabbau berichten wir teilweise an anderer Stelle unserer heutigen Nummer. Bürgermeister Dr. Thurner gab mit Bedauern bekannt, daß der verdienstvolle Magistratsrat Dr. Béla v. Vághy pensioniert wurde und aus dem städtischen Ingenieuramte drei Arbeitskräfte (zwei Zeichner und eine Hilfskraft) entlassen wurden. Baurat Stráner wurde auf eigenes Verlangen abgebaut. Er tritt in den nächsten Tagen einen sechsmonatigen Urlaub an und scheidet sodann mit einer Abfertigungssumme aus den Diensten der Stadt.

Dem Ministerium des Innern wird dieser Generalversammlungsbeschluss bekanntgegeben werden. Gleichzeitig wird an das Ministerium das Gesuchen gestellt, die Stelle des pensionierten Magistratsrates Dr. Vághy nicht zu sistieren und einstweilen unbesetzt zu lassen. Mit der Besetzung der Aemter des Waisensubstanzpräfes, welche Stelle bisher Dr. Vághy bekleidete, wurde durch

Filo Frigyes

Sopron, Grabenrunde 107
Telephon Nr. 10

Beste und billigste Einkaufsquelle für
Herren- u. Damen-Modartikel. Kurz- und Wirkwaren.

sowie für
Herren- und Damenwäsche

Hemden, Unterhosen, Taschentücher, Handschuhe, Kravatten usw. in größter Auswahl.
5877

Interesse der Dedenburger Kaufleute im vorhinein untersagt werde, daß die Firma Trebitsch ihre Waren hier selbst im Detail verkaufe, wie dies bei der gleichfalls subventionierten Haasschen Teppichfabrik der Fall ist, die in ihrem Geschäft, wie Redner sagte, nicht nur die eigenen Erzeugnisse, sondern auch fremde Artikel verkauft und dadurch den übrigen Kaufleuten große Konkurrenz mache. Repräsentant Josef Frischmann ist derselben Ansicht. Repräsentant Dr. Stefan Pinezich findet es nicht am Platze, daß die Stadt der Firma Trebitsch so glänzende Begünstigungen gewährt. Er findet es mit den heutigen schwierigen Geldverhältnissen nicht im Einklange, daß die Stadt der Firma den Kaufpreis für die bereits gekauften Grundstücke zurückerstattet, bezw. vergütet. Er nahm den diesbezüglichen Antrag des Magistrats nicht an.

Repr. Eugen Gallus gab seiner Freude über den Ausbruch der Fabrik dahin Ausdruck, daß nun auch jener Stadtteil, in deren Nähe sich seine Apotheke befindet, ausgebaut wird. Er beantragte gleichzeitig, die Bedingungen des Ministeriums dahin zu ergänzen, daß im Verlauf der Jahre die fremden Arbeiter der Firma Trebitsch in Dedenburg durch ungarische Arbeiter ausgetauscht werden sollen.

Der Vorsitzende gab auf alle diese Meinungen und Erklärungen Antwort. Die Firma Trebitsch, sagte er, wird nur sehr wenig fremde Arbeiter anstellen. Sie wird in Anbetracht der herrschenden Wohnungsnot trachten, sich aus Dedenburger Arbeitern heranzuziehen. Die Firma Trebitsch rechnet damit, daß es in Dedenburg intelligente und verständige Arbeiter geben wird, die die Arbeiten der Fabrik rasch erlernen werden. Im übrigen ersuchte er die Redner und Antragsteller, auf der strengen Durchführung ihrer Anträge nicht zu bestehen, da diese den Bau der Fabrik verhindern würden. Er gab das Versprechen, daß in den weiteren Verhandlungen mit der Firma auch ihre Anträge zur Sprache gebracht werden. Zur raschen Erledigung der Verhandlungen mit der Firma bezüglich des Baues, verlangte er sodann freie Hand, damit kein Veräuzerung eintreten könne. Von dem Ergebnis der folgenden Verhandlungen wird die Generalversammlung verständigt werden. Daraufhin wurden der Antrag und Vorschlag des Magistrats zur Kenntnis genommen.

Brennberg.

Vizebürgermeister Dr. Andreas Schindler brachte hierauf die Verhältnisse im Brennberger Berg-

werk zur Sprache. Das Bergwerk ist noch lange nicht so modern eingerichtet, sagte er, als wie es zu wünschen wäre. So zum Beispiel besitzt das Bergwerk noch immer keine Sortierungsanlage für die Kohlen, wodurch wir nach Dedenburg immer Schlacke und Steine bekommen. Auch liegen auf der Anlage über 1000 Waggons Staubkohlen, aus denen bei Sortierung noch genügend Kohle zu gewinnen wäre. Da die Stadt Dedenburg als Besitzerin des Bergwerkes prozentuell an dem Gewinn beteiligt ist und durch die nichtgenügende Ausbeutung der Kohlen einen materiellen Schaden erleidet, stellte Dr. Schindler den Antrag, die Direktion des Bergwerkes dazu zu zwingen, daß sie eine Sortierungsanlage aufstelle. Gleichzeitig führte er auch gegen die Direktion Klage, daß sie dem städtischen Sachreferenten Géza Réz in die Geschäftsgebarung keinen Einblick gewährt, was gegen den Kontrakt zwischen der Direktion und der Stadt verstößt. Auch brachte er unter anderem zur Sprache, daß die Direktion des Bergwerkes jene Häuser, die sie im Verlauf der letzten Jahre von dem Gelde nach einem gewissen Aufschlage auf die Kohlenpreise erbauen ließ, nicht in das Gebäudeinventar aufnahm. Diese Häuser gehören nach Ablauf des Pachtvertrages der Stadt, demnach müssen sie in das Inventar aufgenommen werden. Die diesbezüglichen Schritte werden gemacht werden, so auch zur Durchführung der übrigen Angelegenheiten.

Das Elektrizitätswert.

Nach Erledigung mindervichtiger Angelegenheiten Dr. Weiler in der Angelegenheit des Umbaus des Elektrizitätswerkes. Er stellte den Antrag, eine Ad hoc-Kommission mit der Beratung dieser Sache zu betrauen. Diese Kommission möge sodann in einer außerordentlichen Generalversammlung darüber ausführlich referieren.

Bürgermeister Dr. Michael Thurner meinte: Die Bildung einer Ad hoc-Kommission ist unnötig, da die Angelegenheit ohnehin durch vier städtische Kommissionen beraten und verhandelt wird. Wenn die Angelegenheit spruchreif ist, gelangt sie vor eine außerordentliche Generalversammlung. Wurde zur Kenntnis genommen.

Der Antrag des Stadtmagistrates, daß die Diebmansgraben-Wiese der Katharina Gaugusch, geb. Birnbaum, aus Agendorf (1936 Quadratklaster) für eine städtische Tiefwiese im Ausmaße von 1291 Quadratklaster ausgetauscht werden soll, wurde angenommen.

Der Antrag des Stadtmagistrates, daß die Bayerinriegelwiesen des Mathias Huber und Michael Hauer aus

Agendorf im Ausmaße von 928, 1723 und 2751 Quadratklaster um den Preis von 50 Goldhellern pro Quadratklaster angekauft werden mögen, wurde gleichfalls zur Kenntnis genommen. Auf Antrag des Forstmeisters Ferdinand Zügn wurde von der Stadt auch der Teichacker (2521 Quadratklaster) des Dedenburger Verschönerungsvereines angekauft, und zwar um 1 Goldkrone (Umrechnungsschlüssel 15.000 Kronen) pro Quadratklaster, weil er zur Straßenregulierung nötig ist.

Auf die Versicherung der städtischen Gebäude hat vor einigen Wochen der Magistrat den Konkurs ausgeschrieben. Eingelangt sind zehn Offerte. Das günstigste Angebot stellten die zwei jüngeren Versicherungsgesellschaften „Manes“ und „Penzintézetk Biztosító-Intézetek R.-T., Budapest“. Die städtische Finanzkommission hat sich mit den eingelangten Offerten eingehend befaßt, machte jedoch der Generalversammlung den Vorschlag, die Versicherung der „Magyar Általános Biztosító R.-T.“ zu kommen zu lassen, zu welcher sie das größte Vertrauen hegt. Demnach beschloß die Generalversammlung, die städtischen Gebäude, die mit einem Wert von 60 Milliarden geschätzt wurden, bei der letztgenannten Gesellschaft versichern zu lassen.

Eisenbahnkontrollor Béla Eisner suchte um die Ueberlassung eines Bauplatzes in der Wandorferallee an. Es wurde ihm ein Bauplatz von 285 Quadratklaster um den Preis von 4 Goldkronen pro Quadratklaster überlassen. Er muß mit dem Bau binnen einem Jahre beginnen.

Nach Erledigung mindervichtiger Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.



Haben Sie

Ihr Abonnement auf die „Dedenburger Zeitung“ für den Monat März schon erneuert?

Wenn nicht, so eilen Sie, dies noch heute zu tun, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt! — Neubestellungen und Zahlungen nehmen stets entgegen

Geschäftsstelle 72 Verwaltung Nr. 56 Grabenrunde Deatplatz Nr. 56



Dedenburger Nachrichten

Dedenburg 27. Febr.

Amtsaustritt des Magistratsrates Dr. Béla v. Vághy. Dr. Béla v. Vághy scheidet nach 35jähriger Tätigkeit aus dem Dienste der Stadt. Damit verliert die Stadt nicht nur einen tüchtigen und zuvorkommenden Beamten, sondern auch einen der Wenigen, welche mehrere Sprachen perfekt beherrschen. Dr. Béla v. Vághy trat im Jahre 1890 in den Dienst der Stadt als Beisitzer des Waisenstuhls. Im Jahre 1906 wurde er zum Magistratsrat und 1916 zum Präses des Waisenstuhls gewählt. Während seiner langjährigen Tätigkeit erwarb er sich durch seine Tüchtigkeit und Pünktlichkeit die Achtung seiner Vorgesetzten und durch sein biederes und zuvorkommendes Wesen die Liebe der Bevölkerung. Beide sehen den gewissenhaften Beamten mit Bedauern aus seinem Amte scheiden. — In der gestrigen Generalversammlung widmeten Bürgermeister Dr. Michael Thurner und Stadtoberkassal Dr. Eugen Bergényi dem Scheidenden warme Abschiedsworte. — Dr. Béla v. Vághy tritt einen sechsmonatlichen Erholungsurlaub an, um mit 1. September in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. — Auch als eifriger Sportsmann und Nimrod erfreut sich Dr. Béla v. Vághy des besten Rufes.

Todesfälle. Am 25. d. M. verschied Tagelöhner Anton Gerger im Alter von 60 Jahren. Donnerstag, den 26. d. M. sind gestorben: Frau Stefan Magda, geb. Therese Szonay, im 73. und die Fabrikarbeiterin Susanna Kerling im 21. Lebensjahre.

Trauerung. Gestern ehelichte der Offiziersstellvertreter Held Ladislaus Fodor seine Braut Marie Pápay.

Die Wirtschaftsmisere Dedenburgs vor dem Ministerrat. Wie verlautet, gedenkt die Regierung auf Intervention des Abgeordneten Dr. Josef Destör die prekäre Lage der Dedenburger Wirtschaftsverhältnisse vor einen Ministerrat zu bringen. Da im Ministerium ein ausführliches Memorandum über die wirtschaftlichen Uebelstände Dedenburgs und Umgebung aufliegt, wird der Ministerrat ein klares Bild von allen Einzelheiten der Dedenburger Wirtschaftsmisere erhalten. Ist die Regierung ernstlich geneigt, der Stadt Dedenburg zu helfen, so wird sie auf Grund oben erwähnten Memorandums feststellen können, wo der Hebel anzusetzen ist.

Schaffer, Juwelier, Neutorgasse Nr. 1. zahlt Hochpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten.

Aalfische, Russen u. Rollheringe, sowie alle Sorten Käse, Salami, Aufschnitte usw. stets frisch zu haben bei Delikatessenhändler **Karl Gillig** Széchenyiplatz 17, Telephon 125

(Nachdruck verboten.)
Verlorenes Paradies.
Roman von W. Riedel-Ahrens.
(5 Fortsetzung.)
Anneliese trat wieder herein und erklärte, daß sie entschlossen sei, Angela und dem Vater nun doch entgegenzugehen und Maria jagte ihre Begleitung zu, als draußen das Geräusch eines vorfahrenden Wagens laut wurde; beide gingen hinaus und sahen im Lichtschein der Laternen, daß der Kutscher des herrschaftlichen Fuhrwerkes vom Boock sprang, den Schlag aufriß und ein junger Mann erschien, welcher dem Hauptmann und Angela mit auffallender Zuverlässigkeit beim Aussteigen half.
Im warmen, hellen Wohnzimmer bemühten Maria und Anneliese sich emsig um die Eingetroffenen und halfen ihnen die feuchten Sachen ablegen.
„Wer war denn dieser interessante Fremde, mit dem ihr während der kurzen Fahrt ja eine Freundschaft auf Tod und Leben geschlossen zu haben scheint?“ fragte Maria lächelnd.
„Das war Robert Wilde, denkt euch, ein wirklicher Dichter, mit dem wir gefahren sind,“ antwortete Angela wichtig und sah so kindlich reizend in ihrem

Stolze aus, daß Maria lieblos über die gerötete Wange der jüngeren Rusine strich.
„Ein ungewöhnlich lebenswürdiger Mensch,“ bestätigte Knut von Geerb, während er sich in die bequeme Sofaecke setzte, „und ohne eine Spur von der bekannnten Selbstüberhebung unserer Modernen; fast in bischen zu devot, aber einen sonderbaren Zug pflegen die Herren Poeten ja alle zu besitzen. Von einer Fortsetzung der Bekanntschaft schien er allerdings nicht viel wissen zu wollen.“
„Und doch glaube ich bestimmt, wir werden uns wiedersehen,“ flüsterte Angela träumerisch und lehnte das lockige Haupt an des Vaters Schulter, neben dem sie saß.
Die beiden älteren Mädchen wechselten einen Blick des Einverständnisses, es war klar, der Dichter und Erretter aus der Not, Robert Wilde, war nicht ohne Eindruck auf das Herz der Achtzehnjährigen geblieben! — Anneliese sprach von Brückners Mitteilung und ihrem Vorschlag, den Verkauf der Bilder persönlich zu betreiben, und dabei hingen ihre Augen erwartungsvoll an den Lippen des Hauptmannes; sie hoffte bei dieser günstigen Gelegenheit, ein Wort der Zustimmung zu hören, doch vergebens. Knut von Geerb, dessen solbatisch korrekter Sinn jede ge-

ringste Uebertretung oder Ausschreitung im Familienleben von Grund der Seele verhaßt war, „fühlte die ihm zugefügte große Kränkung der Tochter heute noch ebenso lebhaft wie damals; ihre entschlossene und energische Natur stieß ihn ab; um ihrerwillen hatte er den Wohnort gewechselt und war von Kiel in diese Gegend gezogen, um, wie er behauptete, die Schande seiner Welt zu verbergen, weiteres durfte jedoch die hart Gestrafte nicht von ihm erwarten. Nach wie vor sprach er nur das Allernotwendigste mit ihr, und täglich zeigte sein Benehmen deutlich, daß sie seine Liebe und Achtung auf immer eingebüßt.“
Es gab er denn auch heute seine Einwilligung zu dem Vorhaben, vom dem er sich in seiner Skepsis ihr gegenüber nicht viel versprach, nur durch ein stirnrunzelndes Schmeigeln zu erkennen.
Um die Nachmittagsstunde des nächsten Tages traf der Zug, welcher Anneliese der Hauptstadt zuführte, in der Halle des Lehrter Bahnhofes ein; eilig habante sie sich den Weg zum Ausgang, nahm eine Droschke, für die sie eigentlich das Geld hätte sparen müssen, und fuhr zu dem Kunsthändler Brückner, der ihr zuvorkommend Auskunft erteilte und ein solides Hotel nannte, wo sie am billig-

sten wohnen könne; hier ordnete sie sorgfältig ihre Toilette, denn Anneliese hielt peinlich auf ein sauberes, gefälliges Aussehen und ging zu Fuß nach der nahegelegenen Wohnung des Geheimrates Falke.
Es war ein stattliches Haus, dessen erste Etage der unverheiratete alte Herr bewohnte, und nicht ohne Hexklopfen stieg sie die Treppen hinan; war das Unternehmen nicht am Ende doch ein über-eiltes? — Wenn sie nun unverrichteter Sache wieder heim müßte!
Da bligte ihr das weiße Porzellan-schild mit dem Namen des Professors schon entgegen — daneben der elektrische Knopf. Anneliese drückte etwas zaghaft darauf, aber ein kurzes Anflingen zeigte doch, daß jemand Einlaß begehrte.
Mehrere Minuten vergingen — drinnen blieb alles still, sollte niemand zu Hause sein? Aber sie hatte doch deutlich lachende, einmal sogar recht laute Männerstimmen hinter den Türen gehört! Also noch einmal stärker auf den Knopf gedrückt.
Nun wurde es gleich darauf auf dem Korridor lebendig, schlürfende Schritte kamen näher, dann öffnete eine ältliche, etwas nachlässig gekleidete Haushälterin, welche die Ankommende mit prüfenden Blicken maß.
(Fortsetzung folgt.)

Nr. 48
Eisen...
bis 28.
Eisen...
der seite...
weiter...
direktor...
inspektor...
Grü...
Dedenb...
in unfer...
der seim...
nächste...
Klub...
Profess...
Epo...
Fußball...
1. Mär...
tigen...
schaftsp...
spiel...
sta...
Samstag...
dortigen...
März...
Die...
alle Wel...
uns gef...
bende...
unzuw...
Pasfime...
tit Szé...
353, zu...
Reichtu...
um bill...
gestellt...
Grü...
fucher...
pesti...
am 21...
eine g...
Den M...
wirtsch...
lung be...
gentige...
Die Kar...
nannten...
„Ro...
Grabenn...
chen in...
wohl für...
Ueberwa...
Personen...
klärungen...
detektiv...
Pop...
burger...
vom 19...
angemel...
und sechs...
Eine...
Tagen...
durch...
ein...
großes...
ges zw...
Festung...
wodurch...
Gedach...
siefbar...
ist dring...
Die...
Wie wi...
laut, daß...
kommend...
Wagen...
der Fia...
sonenver...
daß hoch...
ein Reife...
nimmt...
nachts...
Real...
Michael...
Polzm...
mann...
im Ausm...
um vier...
tronen).



Fort mit allen Nachahmungen!
 Rasche und sichere Wirkung verbürgen nur die echten Aspirin-Tabletten „Bayer“
 Achtel auf die grüne Banderole!

Eisenbahntarifkonferenz. Vom 26. bis 28. d. M. findet in Budapest eine Eisenbahntarifkonferenz statt, der seitens der Raab-Oedenburg-Gbenfurth Eisenbahngesellschaft Betriebsdirektor Dr. Eugen Holl und Oberinspektor Jostán Török beizuhören.

Gründung eines Radioklubs in Oedenburg. Wie wir erfahren, hat sich in unserer Stadt ein Radioklub gebildet, der seine konstituierende Versammlung nächste Woche abhält. Bisher zählt der Klub über 100 Mitglieder. Präses ist Professor Géza v. Bolemann.

Sportnachricht. Der Oedenburger Fußballklub SZM. reist Sonntag, den 1. März nach Raab, um mit dem dortigen Fußballklub G.D. ein Meisterschaftsspiel auszutragen. Das Revanchespiel findet am 5. April in Oedenburg statt. — Der SZM. (Szombathely) reist Samstag nach Prag, um mit dem dortigen Fußballklub Sparta am 1. März ein Weispielspiel auszutragen.

Die Aschermittwochstimmung hat alle Welt ergriffen. Ein Mittel jedoch ist uns geblieben, um sofort die uns umgebende Trauer in sorglose Lebensfreude umzuwandeln. Wir brauchen bloß den Parfümerie-Salon des Mathias Galatik Széchenyiplatz Nr. 20, Telephon Nr. 353, zu besuchen und freuen uns über den Reichtum an Wohlgerüchen, der uns dort um billiges Geld zur freien Verfügung gestellt wird.

Ermäßigte Fahrkarten für die Besucher der Zuchtvielhausestellung in Budapest. Wie wir bereits berichteten, findet am 21., 22. und 23. März in Budapest eine große Zuchtvielhausestellung statt. Den Mitgliedern des Oedenburger landwirtschaftlichen Vereins, die die Ausstellung besuchen wollen, wird eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung gewährt. Die Karten sind in der Kanzlei des genannten Vereins erhältlich.

„Kolumbus“, Privatdetektivbureau Grabenrunde Nr. 10, übernimmt Recherchen in vertraulichen Angelegenheiten sowohl für die Stadt als auch auswärtig. Ueberwachung der Lebensweise einzelner Personen in diskreter Form. Nähere Aufklärungen erteilt bereitwilligst das Privatdetektivbureau Grabenrunde Nr. 10.

Populationsbewegung. Im Oedenburger Matrifelamte wurden in der Zeit vom 19. bis 26. Februar 16 Geburten angemeldet. Davon waren zehn Mädchen und sechs Knaben.

Eine Menschenfalle ist vor einigen Tagen in der Nähe des Jesuitengartens durch eine Erdstürzung entstanden. Ein großes Stück Erdreich des schmalen Weges zwischen dem Spitalbach und dem Jesuitengarten ist in den Bach gerutscht, wodurch nun der Weg nur unter der Gefahr eines Sturzes in den Bach passierbar ist. Die Ausbesserung des Weges ist dringend notwendig.

Die Klage gegen unsere Fiaker. Wie wir berichteten, wurde die Klage laut, daß unsere Fiaker zu dem von Wien kommenden Zug um 11 Uhr nachts keine Wagen beistellen. Wie uns nun seitens der Fiaker mitgeteilt wird, ist der Personenverkehr bei diesem Zug so schwach, daß höchsten alle zwei Monate einmal ein Reisender einen Wagen in Anspruch nimmt, so daß es sich nicht lohnt, spät nachts zu diesem Zug zu fahren.

Realitätenverkehr. Es kauften: Michael Lichtl und Gattin, geb. Derezse Holzmann, von Michael Holzmann einen Bodenlauf-Weingarten im Ausmaße von 345 Quadratklaftern um vier Millionen Kronen (240 Gold-

Wanderversammlung des Frankenburgvereins am 12. März. Der Frankenburgverein gedenkt am 12. März auf Einladung des Sportvereins in Esorna im Rahmen eines literarischen Abends eine Zölkfeier zu arrangieren, bei welcher Gelegenheit der Präses des Vereines Bürgermeister Dr. Michael Thurner die Festrede halten wird. Zu dem großzügigen Feste werden schon die weitestgehenden Vorbereitungen getroffen. Für die Unterkunft der Oedenburger Gäste wird bestens gesorgt werden. Nach dem literarischen Abend wird ein Festbankett stattfinden. Auch der Frankenburgverein ist bemüht, durch Zusammenstellung eines gehaltvollen Programmes das entsprechende Niveau des Abends zu sichern. Das detaillierte Programm wird demnächst veröffentlicht werden. An der Feier wird auch Theaterdirektor Béla Bodonyi samt seiner Frau teilnehmen, um mit einem dramatischen Vortrage das Fest zu heben.

Rauchen Sie Zigaretten? dann drehen Sie diese mit Janina-Papier.

Sechs gegen einen. Vor einigen Tagen berichteten wir über eine Ohrfeigenzene, die sich in der Faschingdienstagnacht in der B. Müllergasse zugetragen hat. Wie uns nun mitgeteilt wird, hat sich der Fall wie folgt ereignet: Der junge Mann ist vom Gasthause „Zum Fuchsenloch“ gekommen. Zur selben Zeit gingen sechs junge Leute durch die finstere Gasse und riefen dem jungen Mann zu: „Aus dem Weg!“ — „Warum?“ fragte der junge Mann. „Sind sie so große Herren, daß man ihnen auf hundert Schritte ausweichen muß?“ Die sechs antworteten jedoch nicht, sondern fielen über ihn her und traktierten ihn mit Ohrfeigen. Einer von ihnen versetzte ihm sogar mit einem Boxer einen Schlag auf das rechte Auge, so daß dieses sofort mit Blut unterlief. Der Geschlagene, der von großem Glück sprechen kann, daß man ihm dabei nicht das Auge ausgeschlagen hatte, machte von dem Vorfall dem vor dem Café „Royal“ postierten Wachmann Meldung, der sich sofort auf die Suche nach den Kaufstütern machte. Diese waren jedoch in der Dunkelheit verschwunden.

Sie will den Richter klagen. Vor einigen Monaten wurde eine Oedenburger Hausbesitzerin von dem Einzelrichter des Oedenburger des Oedenburger Gerichtshofes Dr. Maly auf das Gutachten des Gerichtsrates Dr. Scheffer unter Kuratel gestellt. Seit dieser Zeit läuft die Frau von einem Amt in das andere und fordert, daß man den Richter, der sie unter Kuratel stellte und dadurch — wie sie sagt — materiell schwer schädigte, zur Verantwortung ziehe. Sie verlangt von ihm eine Schadenersatzsumme in der Höhe von 4000 Goldkronen. Gestern war sie mit dieser Klage auch bei der Polizei, wo man sie nur mit Mühe abweisen konnte. Wie wir erfahren, haben die eigenen Kinder die Frau unter Kuratel stellen lassen.

Auf dem Metallgeldmarkte notieren: ein ungarisches 20-Kronen-Goldstück 302.000 bis 305.000 Kronen, ein österreichisches 20 = Kronen = Goldstück 294.000 bis 296.000 Kronen, eine Silberkrone 5800 bis 5900 Kronen und ein Silbergulden 14.000 Kronen.

Verhaftung. Die Szombathelyer Staatspolizei verhaftete gestern die Szombathelyer Einwohnerin Frau Michael Kantor, geb. Marie Bördes, die unter dem Vorwand, daß sie billige Leinwand verschaffe, mehreren Personen Geldbeträge herauslockte und auch vor Diebstählen nicht zurückschreckt. Das Verfahren wurde gegen sie eingeleitet.

Zum Landes-Sängerfest in Oedenburg. Wie bekannt, findet am 15. und 16. August in Oedenburg ein Landes-Sängerfest statt, bei welcher Gelegenheit auch ein Sängereiwettstreit arrangiert wird. Dieser wird fünf Gruppen umfassen. Die Sänger der ersten Gruppe konkurrieren um den Königspreis, der im Werte von 15 bis 16 Millionen vom Reichsverweser gespendet wird. Die Sänger der zweiten Gruppe bewerben sich um die goldene Medaille des Landes-Sängerbundes, deren Wert 400 Goldkronen ist. Der dritten Gruppe steht der Graf Zichy-Preis in Aussicht und der vierte Preis ist eine Champagnerflasche aus Silber (Törley) im Werte von 5 bis 7 Millionen. Außer diesen kostbaren Preisen werden noch kleinere Preise verteilt werden, so daß kein Verein, der sich um einen Preis bewirbt, leer ausgehen wird. — Die Preisverteilung besorgt eine neungliedrige Jury. Sieben Mitglieder der Jury sind Budapest und zwei derselben Oedenburger Herren. Das eine Mitglied der Jury seitens Oedenburgs wird Musikdirektor Viktor Urdörfer sein.

Wiederaufnahme des Schienenautoverkehrs. Wie wir gestern berichteten, wird der wegen des Schneewetters seit Sonntag eingestellte Schienenautoverkehr heute, Freitag, den 27. d. M., wieder aufgenommen. Das Schienenauto geht von Oedenburg um 10 Uhr 15 Minuten gegen Raab ab, der anschließende Schnellzug ist um 14 Uhr 50 Minuten in Budapest. Von Budapest geht der Personenzug um 17 Uhr 10 Minuten ab und ist man von Raab aus mittels Schienenauto um 23 Uhr 17 Minuten in Oedenburg.

Der heutige Lebensmittelmarkt war mit Waren reichlich besetzt. Besonders viele Fische hatte man aus Kroisbach nach Oedenburg gebracht, wofür 15.000 bis 30.000 K pro Kilogramm verlangt wurden. Auf dem gutbotierten Milchwarenmärkte, sowie auf dem schwachbesetzten Obstmarkt blieben die Preise unverändert. Die Preise der Grünwaren notierten wie in der Vorwoche. Auf dem Eiermarkt zogen gegen den vorwöchigen Markt die Preise an. Es wurden 1300 bis 1500 K für ein Ei gefordert. Der vorhandene Vorrat wurde nach 10 Uhr vormittag von den in großer Zahl erschienenen Händlern aus Rohrbach aufgekauft. Auf dem Geflügelmarkt forderte man folgende Preise: Ein Paar Sühner 60.000 bis 90.000 K, ein Paar Gänse 220.000 bis 280.000 K und eine Fetzgans 34.000 bis 35.000 K pro Kilogramm.

Nicht identisch. In der Gerichtsakten unserer gestrigen Blattfolge brachten wir eine Meldung, daß die Oedenburger Modistin Emma G. wegen Schmähung der ungarischen Nation zu einer Geldstrafe verurteilt wurde. Heute vormittags erschien die Oedenburger Modistin Emma Groß (Neustiftgasse) in unserer Schriftleitung und ersuchte uns bekanntzugeben, daß sie mit der Verurteilten nicht identisch ist.

Ein Frauenleichen im Ghönghösfluß. Aus Szombathely wird gemeldet: Gestern nachmittags 3 Uhr wurde im Ghönghösfluß, in der Nähe der Régyeser Mühle, der Leichen einer Frau gefunden. Er wurde in die Totenkammer des Szombathelyer Spitals gebracht. Ob es sich um einen Unfall oder Selbstmord handelt, konnte bisher nicht festgestellt werden. Um die Identität der Toten festzustellen, wurden die Nachforschungen eingeleitet.

Rauchfangfeuer. Im Hause Leichmühlgasse Nr. 12 entstand gestern abends 6 Uhr ein Rauchfangfeuer, das durch die Feuerwehr gelöscht wurde.

Rückgang der Holzpreise. Auf dem heutigen Holzmarke verlangten die Wandorfer Holzhändler für ein Bündel Reifholz 2200 Kronen.

Von Nah und Fern

Güns. Die „ehrlichen FINDER“. Beim letzten Viehmarkt brachte Johann Pusker aus Biegraben eine Kuh nach Güns zum Verkauf und verkaufte sie auch um drei Millionen Kronen. Wie er am früheren Ring gegen die Stadt zu ging, traf er vor dem Krankenhaus einen Unbekannten, der soeben eine in ein Sackloch gehüllte Geldtasche von der Erde aufhob. Der Unbekannte sprach den Pusker an, er solle gegen den Friedhof zu mitkommen, dort werden sie den Fund teilen. Pusker wollte aber in die Stadt gehen, der Unbekannte FINDER willigte nicht ein, sondern lockte Pusker zum Friedhof. Dort angelangt, tauchte plötzlich ein Dritter auf, ebenfalls unbekannt, dieser forderte energisch seine Geldtasche zurück, die er am Wege verloren hatte und welche die beiden gefunden hatten. Pusker beteuerte umsonst, daß er sie nicht besitze, die zwei Fremden nahmen mit vereinten Kräften dem Pusker den für die Kuh erhaltenen Geldbetrag ab und ließen ihn dann stehen. Die Polizei erhielt von dem Vorfall erst verspätete Kenntnis und läßt die beiden Geldtaschenwerfer auf die von Pusker abgegebene Personbeschreibung hin stechbriefflich verfolgen.

Deutsch-Kaltenbrunn.

Schadensfeuer. Am 16. Februar kam in der dem Besitzer Johann Weber gehörenden Strohhütte ein Feuer zum Ausbruch, welches diese Hütte, das Wirtschaftsgebäude, die Schweineställe und den Heuschuppen mit Heu und Strohvorräten vernichtete. Die Ortsfeuerwehr konnte ihre Spritze nicht in Betrieb setzen, weil kein Wasser zur Verfügung stand. Das Wohngebäude konnte trotzdem gerettet werden. Die Feuerwehren aus Neujedl (Burgenland) und Bierbaum in Steiermark mußten ihre Tätigkeit infolge des Wassermangels auf das Niederreißen der brennenden Objekte beschränken. Weber erleidet einen Schaden von 65 Millionen Kronen, der durch die Versicherung nur teilweise gedeckt erscheint.

Oberwarth.

Waldbrand. Am 16. Februar entstand in den Oberwarther Wäldungen durch ein Feuer, das der Besitzer Samuel Groß aus Oberwarth im Walde angezündet hatte, ein Waldbrand, der infolge des starken Windes rasch um sich griff. 7 bis 8 Hektar Wald wurden stark mitgenommen. Nur dem raschen Eingreifen einiger Bewohner und einer Gendarmerteilpatrouille des Postens Oberwarth ist es zu danken, daß das Feuer nach 1 1/2 stündiger Arbeit lokalisiert werden konnte. Als Geschädigte kommen 20 Besitzer aus Oberwarth in Betracht.

Rehgraben.

Großfeuer. Am 16. Februar ist bei dem Landwirt Florian Miksits ein Feuer zum Ausbruch gekommen. Es entstand in einer Strohhütte neben dem Stalle des Miksits, von wo es auf den Stall und die Wohngebäude des Florian Miksits und auf die Anwesen der Landwirte Paul Duilovits, Mathias Tanzos und Johann Miksits übergriff. Die Anwesen der beiden Miksits sind vollständig niedergebrannt. Bei Tanzos und Duilovits blieben nur die Wohngebäude stehen. Florian Miksits schätzt seinen Schaden auf zirka 80 Millionen Kronen; er ist nicht versichert. Johann Miksits hat einen Schaden von 60 Millionen Kronen, dem eine Versicherung von nur 16 Millionen Kronen gegenübersteht. Der Schaden bei Duilovits beträgt 60 Millionen Kronen, er ist ebenfalls nicht versichert. Tanzos erleidet einen Schaden von 80 Millionen Kronen und ist nur mit 16 Millionen Kronen versichert. Am Brandplatz waren die Feuerwehren von Rehgraben, Stukmiru, Neujedl, Geresdorf und Sulz erschienen, denen es trotz des Wassermangels gelungen ist, das Feuer in kurzer Zeit zu lokalisieren.

Nachtinspektion der Apotheken.

Die Nachtinspektion der Oedenburger Apotheken, sowie die Inspektion während der Sonn- und Feiertage ist folgende:

Vom 16. bis 28. Februar: „Elisabeth“-Apothek, Elisabethgasse 4; „Salvator“-Apothek, Spitalbrücke 1.

Bühne und Kunst.

„Bajazzo“. — **„Die Satansmaske“.**
 Ich weiß, man ist auf meine Kritik heute besonders neugierig; doch schwante ich noch immer sehr zwischen Juvenalis Decimus Junius und einem landläufigen Sprichwort. Ersterer sagt: difficile est satiram non scribere; das Letztere meint mit biederer Gutmütigkeit: „Einem geschenkten Gaul... hört man nicht auf's Maul“. So will ich denn jede Subjektivität beiseite legen (ein Kritiker soll ja gar nicht subjektiv sein), und

Kommissionslager u. Verkaufsstelle der Fürstl. Esterházy'schen Forst- und Sägeprodukten

Julius Lang, Dampfsägewerk

SOPRON. Raaber-Bahnhoistrasse.

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Dielenholz, Latten, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial, Fichtenstangen (Raffen), Rad-Felgenholz, Weinstecken, (Buchen-, Eichen- und Fichten-) Brennholz.

nur das eine festlegen: Der Dilettantismus ist, solange er in seinem eigenen Milieu verbleibt, ein harmloses Verhängnis, dem man mit der roten Brille des Wohlwollens zuschaut, dem die Wohlthätigkeit aus Dankbarkeit gerne Beifall klatscht und der für schlummernde Talente manchmal sogar als Vorstufe zur Bühne dienen kann.

Gesetzt er sich jedoch zu Berufsämtern, so verliert er seine Harmlosigkeit und wird gefährlich, gefährlich für die Kunst und für sich selbst. Denn der Unterschied zwischen beiden ist zu groß, um nicht unangenehme Gefühle dabei zu wecken. Der Franzose sagt dies anders: „Du sublime au ridicule il n'y a qu'un pas“. — Und gestern waren viele „Franzosen“ im Theater... Aber der Vorberker mit den Familienfarben war doch sehr schön...

Theresie Köstlich, die wir schon als geübte Konzertsängerin schätzen lernten, war in der Rolle der Nedda die unbedingte Siegerin am gestrigen Operabend, und zwar sowohl im absolut sicheren Gesang, wie im bald neckischen, bald hochdramatischen Spiel. Sie wurde mit rauschendem Beifall und lebhaften Zurufen geehrt und mußte mit ihren Partnern, dem stimmbeachteten Dilettanten Franz Köstlich und dem gelungenen „echten Bajazzo“ Koloman Bogayay ungezähltemal vor der Rampe erscheinen. Die heißerlebte Opernvorstellung war jedenfalls eine sehr vergnügliche und lehrreiche Aufführung.

Vor der Oper brillierte das Direktoratscheppaar V. Bodonyi und Borisfa Király mit seiner verblüffenden Vertiefungskunst in dem bekannten Bühnenstück „Die Sataasmaste“. Beide boten eine exzellente Stimmliehung, die wahrhaftig frappte. Es wurde ihnen auch wohlverdienter, reicher Beifall zuteil, der sie selbst vor den eisernen Vorhang rief.

Wochenspielflan.

Freitag, den 27. Februar: „Goldstein Sami“, Operette Koloman Faludi und Irma Fenyo als Gäste.
 Samstag, den 28. Februar: „Goldstein Sami“, Operette.
 Sonntag, den 1. März: nachmittags und abends: „Goldstein Sami“, Operette.

Landwirtschaft

Höchste Zeit zur Dendrinbespritzung der Obstbäume. Allem Anscheine nach werden wir ein zeitliches Frühjahr haben und die Frucht- und Blattknospen werden bald anzutreiben beginnen. Es ist somit höchste Zeit, die Dendrinbespritzungen der Obstbäume mit 8- bis 12prozentigen Lösungen durchzuführen. Steinobst erhält schwächere, Kernobst stärkere Lösungen. Diese Bespritzungen töten neben den Schädlingen im Ei-, Larven- und Puppenzustande (Blut-, Schild- und Blattläuse usw.) auch die Schorlpilze und reinigen die Bäume von alter Rinde, von Moosen und Flechten. Eine solche gründliche Reinigung unserer Obstbäume ist unbedingt notwendig, da namentlich die Blutlaus und die Zetzschenschilde den Bestand unserer Obstkulturen stark bedrohen und wegen des außerordentlich milden Winters die Insektenbruten aller Art wenig gelitten haben. Jeder milde und trockene Tag bis zum Aufbrechen der Blatt- und Fruchtknospen soll daher zur Bespritzung der Bäume mit Dendrinlösungen benützt werden, um die Obstente und auch die Bäume selbst vor dem Absterben zu retten!

Verantwortl. Redakteur und Hauptkassier: Adolf Pálffy.
 Herausgeber, Druck und Verlag: Röttig-Romwalter Druckerei A.-G.

Gerichtssaal

Verurteilung. Der Oedenburger Einwohner Bela Szigethy, der vor Jahren bei der städtischen Buchhaltung in Eisenstadt angestellt war und wegen Trunksucht entlassen wurde, hatte sich vor einigen Wochen vor dem Bezirksrichter des Oedenburger Gerichtshofes wegen Veruntreuung zu verantworten. Er hatte einem Oedenburger Beamten einen Geldbetrag von 80.000 Kronen veruntreut. Bei der Verhandlung erklärte er, daß er die Summe deshalb veruntreute, weil er schon drei Tage nichts gegessen hatte. Er kaufte sich ein gutes Mittagmahl. Der Bezirksrichter verurteilte ihn zu zwei Wochen Arrest. Da der Verurteilte appellierte, gelangte die Angelegenheit gestern vormittags vor den Appellationsrat des Oedenburger Gerichtshofes zur neuerlichen Verhandlung. In dieser wurde das Strafausmaß auf drei Tage Arrest herabgesetzt.

Wegen Umsatzsteuerverheimlichung wurde die Oedenburger Geschäftsinhaberin Frau Heinrich Windholz gestern vormittags vom Strafsenat des Oedenburger Gerichtshofes zu einer Geldstrafe von 8 Millionen Kronen verurteilt. Sie hat, wie amtlich festgestellt wurde, mehrere Verkäufe nicht ins Umsatzsteuerbuch eingetragen.

Wegen Bestechung einer Amtsperson hatten sich gestern vormittags die Landwirte Johann Klug und Anton Vida aus Nemesvis vor dem Strafsenat des Oedenburger Gerichtshofes zu verantworten. Sie wurden vor einigen Wochen durch einen Grenzwachsoldaten beim Schmuggeln erfaßt, dem sie 300.000 Kronen mit der Bitte einhändigten, sie laufen zu lassen. Der Grenzwachsoldat nahm das Geld an und erklarte gegen sie die Anzeige wegen Schmuggel und Bestechung. Die beiden Landwirte wurden zu je 300.000 Kronen Geldstrafe verurteilt.

Todesurteil. Aus Debrecen wird gemeldet: Der Debrecener Gerichtshof hat den Biharnagybajomer Landwirt Josef Szanyi, der seine Gattin ermordete, wegen vorzüglicher Lösung zum Tode durch den Strang verurteilt.

Boilswirtschaft

Amtliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.

Budapest, 26. Febr.		Rauf Verkauf	
Holl. Gulden	28.743 29.019	Franz. Francs	3719 3743
Mark	17.000 17.164	Sokol	2128 2148
Dinar	1133 1155	Leva	517 525
Lei	348 350	Doll. Fr.	102.10 102.70
Engl. Pf.	344.000 347.000	Schweiz. Fr.	13.829 13.983
Lire	2936 2954	Rapoleon	
Dollar	71.950 72.680	Poln. Sloty	13.802 13.956

Am besten inserieren Sie in unserem Kleinen Anzeiger!

Budapester Warenbörse.

Budapest 26. Febr.	
Weizen	562.500 bis 577.500 ab Budapest
Roggen	465.000 bis 467.500 ab Budapest
Futtergerste	400.000 bis 420.000 ab Budapest
Braugerste	470.000 bis 490.000 ab Budapest
Safer	425.000 bis 440.000 ab Budapest
Mais	260.000 bis 262.500 ab Budapest
Kleie	235.000 bis 237.500 ab Budapest
Sirke	285.000 bis 295.000 ab Budapest
Luzerne	290.000 bis 290.000 ab Budapest
Stroh	250.000 bis 270.000 ab Budapest

Amtliche Kurse der Wiener Devisenzentrale.

Wien, 26. Febr.			
Ung. Kr.	97.20 98.40	Lire	2835 285
Dollar	70.460 70.860	Jug. Tauf.	1129 1135
Leva	498 506	Poln. W.	13.520 13.660
Mark	16.740 16.870	Lei	336 340
Pf. Sterl.	336.700 337.300	Schw. Fr.	13.520 13.600
Franz. Fr.	3645 3675	Tschech. Kr.	2090 2106
Doll. Gold.	28.100 28.300	Fl. Pf.	35.700 37.300

Züricher Anfangskurse.

Zürich, 27. Febr.			
Budapest	990.71.875	Paris	26.80
Wien	0.01.73.45	Mailand	21.10
Berlin	124.03.125*	Brüssel	26.10
Bra	15.42.75	Putzart	2.35.75
Holland	208.25	Sofia	3.77.50
Newport	520.75	Belgrad	8.43.45
London	24.74.50	Warschau	100.25

Kleiner Anzeiger

Berchiedenes

Gausheserger-Wohnung
 gegen Gartenbearbeitung für kinderlose Leute zu vergeben. Adresse abzugeben Geschäftsstelle Grabenrunde Nr. 72. 811

Fleißiger Schneider
 übernimmt Reparaturarbeiten billig, geht auch ins Haus. Näheres: Sackweinstock 14-15, II. Stock, Tür Nr. 12. 6113

Zu kaufen gesucht
Köcker-Obstgarten
 zu kaufen gesucht. Anträge an die Geschäftsstelle Grabenrunde 72.

Bioskop-PROGRAMM
 Vom 27. bis 28. Februar und am 1. März:

Verlorene Töchter
 Erstklassiges Sittendrama in 7 Akten. — Hauptdarsteller: Gloria Swanson, Vera Reynolds, Theodor Roberts.

Für die Jugend erlaubt.
 Anfang an Wochentagen um 5, 7/7 und 7/9 Uhr.

Städtisches Mozi-Programm
 Vom 26.—27. Februar: **In den Armen des Polypen**

Atraktionsdrama in 8 Akten. Ein Film voll Spannung und Handlung. Interessant vom Anfang bis zum Ende. Intimitäten aus dem Leben der beliebtesten Filmstars Neuheit! Kox und die schwarze Hand. Anfang an Wochentagen: 5, 7/7 und 7/9 Uhr.

Versierter Kaufmann
 repräsentationsfähig, 31jähr. Reichsdeutscher, sucht irgendwelche Position. Allererste Referenzen und Zeugnisse. Derzeit Berlin. — Zuschriften erbeten unter I. M. 3737 an Rudolf Mosse, Berlin, SW. 19. 4051

Eberhardt's Schmiedestahlplüge, **Pracner's** Sämaschinen und Düngestreuer, **Chilistreuer**, **Deyl's** Rübenhackmaschinen, **Orig. Auraser** Wiesenergen u. Schälrierer sind Weltmarken. Wozu zweifelhafte Nachahmungen kaufen, wenn die Originale billiger erhältlich bei der

„Garbe“ Ges. für landw. Maschinen m. b. H. Wien IX., Porzellangasse Nr. 43
 Fernsprecher 11-1-01. Druckschrift: „Garbesop“
 Filiale: Linz, Ludlgasse 19a. Vertreter gesucht

Wo wird ausgeföhnt?

Guter Rotwein
 Franz Friedl, Michaelisgasse 16

Schön und reich Lager von Wecker- und Taschenuhren, Juwelen in Gold und Silber
 bei Scheffer, Uhren- und Juwelengeschäft **Neustiftgasse Nr. 1**

In der städtischen Markthalle verkaufe ich sehr gutes **Rindfleisch** um **24.000 Kronen** per Kilogramm.
Stefan Sosztarits
 Fleischhauer **Grabenrunde, Markthalle.**

Lithographierte Visitkarten
 erhalten Sie nur in der **einzigsten** lithographischen Anstalt Westungarns:
Röttig-Romwalter Druckerei A.-G.
 Sopron, Deákplatz Nr. 56 oder Geschäftsstelle Grabenrunde 72.
Preis per 100 Stück einseitig, auf schönem Bristolkarton **60.000 Kronen.**

Denken Sie



darin, daß gute Drucksachen nicht viel teurer sind, als schlecht ausgeführte. Fachmännische Beratung und Ausführung übernimmt jederzeit

Röttig-Romwalter Druckerei A.-G.
 Oedenburg, Deákplatz Nr. 56. :: Telephon Nr. 19 und Nr. 25.